

Kocka, Jürgen

Book Part — Digitized Version

Wachstum und Wandel der deutschen Wirtschaft. Arbeitsteil

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Kocka, Jürgen (1986) : Wachstum und Wandel der deutschen Wirtschaft. Arbeitsteil, In: Hilke Günther-Arndt, Jürgen Kocka (Ed.): Geschichtsbuch: die Menschen und ihre Geschichte in Darstellungen und Dokumenten. Ausg. A, Bd. 3. Das 19. Jahrhundert, ISBN 3-464-05375-0, Cornelsen, Berlin, pp. 147-150

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122786>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Wachstum und Wandel der deutschen Wirtschaft

1 *Deutschlands Wirtschaftsaufschwung bis 1914 in den Augen eines französischen Beobachters:*

Q Das arme Deutschland, das 1870 auf der ökonomischen Landkarte kaum mehr als ein weißer Fleck war, ist in wenig mehr als 40 Jahren zu einer der großen Weltmächte aufgestiegen; es ist ihm gelungen . . . , nach dem Sieg auf dem Schlachtfeld im industriellen Bereich zu kämpfen und zu siegen . . . (1914) nahm das Reich mit einem Außenhandelsvolumen von 25 Milliarden (Francs) nach England die zweite Stelle unter den Handelsstaaten der Erde ein. Es war zum zweitgrößten Erzeuger von Roheisen und Eisen geworden und übertraf damit sogar England, während es in der Weltstahlproduktion ebenfalls an zweiter Stelle stand. Seine Handelsflotte, die 1870 noch kleiner als die unsrige war, wurde 1913 lediglich von der englischen und amerikanischen übertroffen . . .

Der jährliche Verbrauch von Roheisen pro Kopf der Bevölkerung betrug 1893 weniger als 99 Kilogramm; 1899 erreichte er 155 Kilogramm; der Steinkohleverbrauch stieg von 1940 auf 2740 Kilogramm an. Im selben Zeitraum stieg die Roheisen- und Eisenproduktion von weniger als 5 Millionen auf mehr als 8 Millionen Tonnen an, und die Kohleproduktion steigerte sich von 95 auf 136 Millionen Tonnen . . .

In diesen sechs Jahren vollzog sich in Deutschland endgültig der Übergang vom Agrarstaat zum Industriestaat. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten von 67 Millionen Deutschen kaum 17 Millionen von der Landwirtschaft. Jedes Jahr kehrten zahllose Bauern dem Lande den Rücken und strömten in die riesigen Fabriken. Die Städte wuchsen ganz im amerikanischen Tempo, und 45 davon hatten bereits zu jener Zeit mehr als 100 000 Einwohner, ganze Armeen von Arbeitern stellten sich unter das Kommando der Industriekapitäne – 15 000 bei Mannesmann, mehr als 30 000 bei Thyssen und 73 000 in den verschiedenen Werken Krupps.

Das bis dahin arme Deutschland wurde mit einem Schlag reich. Sein Gesamteinkommen wurde 1895 auf 21 Milliarden Mark geschätzt; 1913 bewegten sich die Schätzungen zwischen 40 und 50 Milliarden, und das deutsche Volksvermögen wurde auf jetzt 320 Milliar-

den Mark taxiert . . . Dieses gewaltige Anwachsen des Wohlstands wurde auch für den kurzichtigen Beobachter an zahlreichen Anzeichen sichtbar. Wenn das Adjektiv „kolossal“ die ihm heute eigene große Bedeutung in der deutschen Sprache erhalten hat, so liegt das an der Tatsache, daß die Entwürfe der Deutschen kolossal geworden waren, während ihre Ausführung ultraschnell vonstatten ging . . .

Unsere Perspektive ist begrenzt und kleinlich; wir entwerfen nur die nächste Zukunft; wir sehen nur zehn, maximal zwanzig Jahre voraus; wir scheinen mit einer Art ökonomischer Kurzsichtigkeit behaftet zu sein. Die Deutschen dagegen haben von 1880 bis 1913 in einer breiten und weitsichtigen Weise vorausgeblickt. Wenn sie ein Postamt, einen Bahnhof oder eine Schule errichteten, so zogen sie nicht nur die Erfordernisse des Augenblicks in Betracht, sondern planten gemäß den möglichen Bedürfnissen von fünfzig Jahren später. Als sie eine Schleuse in Bremerhaven bauten, errichteten sie sie in einer Länge von 222 m; das war länger als irgendein großes Schiff der damaligen Zeit, und es bedurfte des ungeheuren Kapazitätswachses der Transatlantikschniffe, um die deutsche Kühnheit bei diesem Projekt nicht zu einem Irrtum werden zu lassen . . .

Noch etwas überraschte den Reisenden . . . , nämlich der zunehmende Luxus: die luxuriöse Ausstattung der Wohnungen, der Möbel, der Kleidung und der Tafel. In zwanzig Jahren haben sich die deutschen Gewohnheiten selbst beim Mittel- und Kleinbürgertum vollkommen verändert. Der Genuß von Weißbrot und Wein wurde allgemein üblich, ebenso die Vorliebe für Kleidung aus englischem Tuch und Schnitt. Mit der Gier eines „Parvenu“ strebte Deutschland danach, an den neuen Freuden teilzuhaben, so als betrachte es sie als Symbol für seinen endgültigen Eintritt in den Kreis der gebildeten zivilisierten Völker des Westens.

H. Hauser: Les méthodes allemandes d'expansion économique, Paris 1915, S. 1–6.

1 *Das Deutsche Reich ist bis 1914 in den Augen des französischen Beobachters ein führender Industrie- und Handelsstaat, eine „Weltmacht“ geworden. Wie begründet er seine Ansicht?*

Die Quelle 1 stammt aus dem Jahre 1915, als sich Deutschland und Frankreich als Kriegsgegner gegenüberstanden. Möglicherweise hat der Autor übertrieben, um die wirtschaftliche Macht Deutschlands seinen Landsleuten drastisch vor Augen zu führen, vielleicht hat er auch untertrie-

ben. Um das zu prüfen, aber auch um wichtige wirtschaftliche und soziale Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert genau zu verfolgen, folgen jetzt Zahlenangaben in Form von Tabellen und Grafiken.

2 Die Entwicklung der betriebenen Eisenbahnstrecken 1840–1910 (in km):

	1840	1850	1860	1870	1880	1890	1900	1910
Deutschland	469	5856	11089	18876	33838	42869	51678	61209
Frankreich	497	2915	9167	15544	23089	33280	38109	40484
England	2390	9797	14603	21558	25060	27827	30079	32182

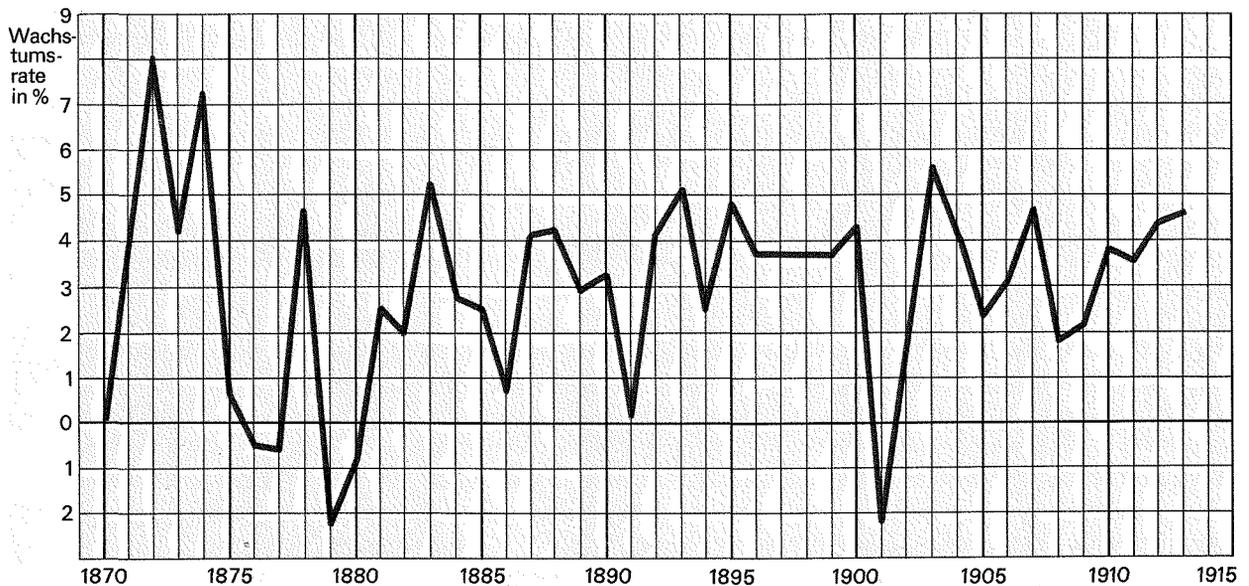
Die Entwicklung der industriellen Gesellschaften, hg. von C. M. Cipolla und K. Borchardt, Stuttgart/NewYork 1977, S. 514.

1 In welchen Jahrzehnten schritt der Ausbau des Eisenbahnnetzes in Deutschland, wann in Frankreich und England am schnellsten voran, wann am langsamsten? Welches waren die Ursachen der ungleichen Entwicklung in den drei Ländern? Siehe dazu, was über die

Industrielle Revolution im Darstellungsteil auf den Seiten 66–68 und 71–72 steht.

2 Bestätigt die Tabelle die Meinung des französischen Beobachters oder widerspricht sie ihm? Welche Gründe führt er in Quelle 1 an?

3 Das jährliche Wachstum des Sozialprodukts 1870–1914 (in Preisen von 1913)



nach: G. Hohorst u. a., Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch II, München 1978, S. 92.

4 Die Entwicklung des Sozialprodukts und der Bevölkerung in Deutschland¹ 1800–1913:

	Sozialprodukt ² (in Milliarden Mark)	Bevölkerung (in Millionen)
1800	5,7	ca. 23
1825	7,3	ca. 28
1850	9,4	ca. 35
1875	17,7	ca. 43
1900	33,2	ca. 56
1913	48,0	ca. 67

¹ Die Zahlen beziehen sich auf das Gebiet des Deutschen Reiches in den Grenzen von 1871.

² In Preisen von 1913 geschätzt

F.-W. Henning, *Die Industrialisierung in Deutschland 1800–1914*, Paderborn 1973, S. 17 und 25.

Grafik 3 und Tabelle 4 beschreiben die Entwicklung des Sozialprodukts in Deutschland. »Sozialprodukt« – das ist die Summe aller Güter und Dienstleistungen, die eine Volkswirtschaft in einem bestimmten Jahr hervorbringt. Es ist eine Maßzahl, mit der man die Leistungskraft verschiedener Volkswirtschaften oder die Leistungskraft einer Volkswirtschaft in verschiedenen Jahren vergleichen kann.

- Die Grafik 3 zeigt, um wieviel Prozent das Sozialprodukt pro Jahr wuchs oder schrumpfte. In welchen Jahren war das Wirtschaftswachstum am schnellsten? Wann kam es zu Konjunkturerinbrüchen?
- Lies die linke Spalte der Tabelle 4 und vergleiche die Zahlen für die Jahre 1800, 1825, 1850, 1875 und 1900. In welchem Jahrhundertviertel war das Wachstum am schnellsten? Woran könnte das gelegen haben?
- Vergleiche die linke und die rechte Spalte der Tabelle: Was wuchs schneller? Berechne für jedes Jahr das Sozialprodukt pro Kopf der Bevölkerung, um das herauszufinden. Was sagt das Ergebnis über den Wandel des Wohlstandes und der Armut der Bevölkerung aus?
- Tabelle 4 zeigt, wie hoch das Sozialprodukt 1875 war. Berechne mit Hilfe der Grafik 3, wie viele Milliarden Mark es 1874 und 1876 betrug. Warum kam es zu starken Schwankungen? Welche Folgen hatten sie für die Gesellschaft und die Politik? Wie ist es heute?
- Tabellen lassen sich oft in Grafiken umsetzen. Versuche, die Tabelle 4 grafisch darzustellen. Worin besteht der Vorteil, worin der Nachteil einer Grafik gegenüber einer Tabelle?

5 Was Gesellen und Arbeiter in Handwerk und Industrie durchschnittlich verdienten: Die jährlichen Realeinkommen in Deutschland 1810–1913:

Jahr	in Mark (Geldwert von 1913)	Index (1913 = 100)
1810	618	58
1815	520	48
1820	698	64
1825	645	59
1830	565	53
1835	643	59
1840	618	57
1845	539	49
1850	696	64
1855	464	43
1860	639	60
1865	690	63
1870	706	65
1875	708	65
1880	634	58
1885	726	68
1890	793	73
1895	853	78
1900	945	87
1905	965	89
1910	999	92
1913	1083	100

R. Gömmel, *Realeinkommen in Deutschland*, Nürnberg 1979, S. 27–29.

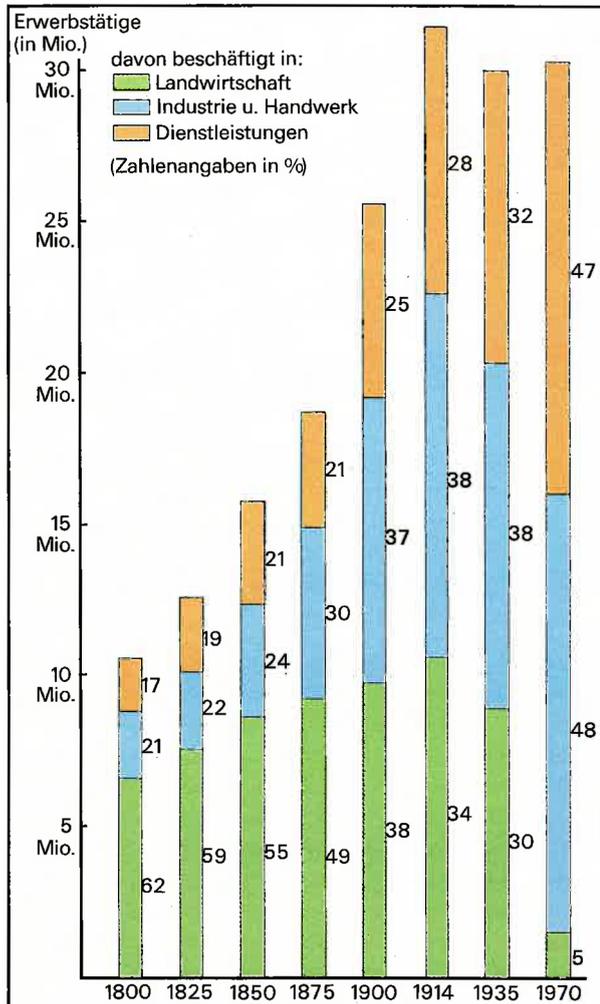
Die Tabelle gibt an, was der gewerbliche Arbeiter im Durchschnitt jährlich verdiente und wie sich sein Einkommen änderte. Beim Realeinkommen, das die Tabelle zeigt, wird berücksichtigt, ob die Kosten für die Lebenshaltung gestiegen oder gesunken sind, was man also für sein verdientes Geld auch wirklich kaufen kann.

- Vergleiche die beiden Spalten miteinander. In welchem Verhältnis hat sich das Realeinkommen von 1810 bis 1913 verändert? Welche Spalte gibt dir darüber schneller Auskunft?
- Wie berechnet man den Index? Denke dir einmal die zweite Spalte weg. Könntest du den Index berechnen, wenn du die Realeinkommen von 1913 gleich 100 setzt? Welche Vorteile hat die Angabe von Indexzahlen?
- Welches waren die schlechtesten, welches die besten Jahre für den Durchschnitt der Arbeiter im 19. Jahrhundert? Kam es zu einer einschneidenden Wende in der Entwicklung? Vergleiche die erste mit der zweiten Jahr-

hunderthälfte und dann das erste Jahrhundertdrittel mit dem zweiten und dritten. Wie lassen sich die Unterschiede erklären?

4. Vergleiche die Entwicklung der Realeinkommen mit der Entwicklung des Sozialprodukts in Tabelle 4, indem du beide Zahlenreihen grafisch darstellst. Wuchsen das Sozialprodukt und die Realeinkommen der Arbeiter zur gleichen Zeit und in gleichem Ausmaß? Was bedeutet es, wenn die beiden Kurven unterschiedlich verlaufen?

6 Die Erwerbstätigen in Deutschland¹ 1800–1970 nach Wirtschaftssektoren



7 Die Bevölkerung Deutschlands¹ nach Ortsgrößenklassen 1830–1970 (in %):

	unter 10000 Einwohner	10–50000 Einwohner	50–100000 Einwohner	über 100000 Einwohner
1830	92,3	4,9	1,5	1,3
1871	81,2	9,0	4,9	4,9
1910	54,0	12,9	6,1	27,0
1925	50,3	12,9	6,3	30,5
1970	39,4	21,2	7,0	32,4

¹ Für 1830 Gebiet des Deutschen Bundes, für 1871–1925 Gebiet des Deutschen Reiches in seiner jeweiligen Ausdehnung, für 1970 Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zusammengestellt nach: H. P. Thümmel, Zur regionalen Bevölkerungsentwicklung in Deutschland 1816 bis 1871, in: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 1977/I, S. 65 und: Bevölkerung und Wirtschaft 1872 bis 1972, hg. vom Statistischen Bundesamt Stuttgart/Mainz 1972, S. 94.

Die Grafik 6 und Tabelle 7 dokumentieren zwei grundlegende Veränderungen der deutschen Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Ähnliche Veränderungen haben sich in allen industrialisierten Ländern abgespielt.

1. Was ist der Haupttrend in Grafik 6 und Tabelle 7? Welches waren die Perioden der schnellsten Veränderung?
2. Welche Ursachen lagen den Veränderungen zugrunde? Siehe dazu im Darstellungsteil S. 74–75 nach.
3. Zusammen mit Tabelle 4 dokumentieren Grafik 6 und Tabelle 7 wichtige Veränderungen für das Leben der Menschen im Zeitalter der Industrialisierung. Wenn man nur diese Veränderungen betrachtet: Hat sich die Industrialisierung eher zum Vorteil oder zum Nachteil der von ihr betroffenen Menschen ausgewirkt? Welche anderen Informationen müßte man berücksichtigen, um diese Frage vollständig zu beantworten? Wie antwortet die Darstellung (siehe S. 123) auf diese Grundfrage? Kann man auch andere Antworten finden?

Anmerkung zu Grafik 6:

¹ Für 1800 bis 1850 Territorium des späteren Deutschen Reiches, für 1875 bis 1935 Gebiet des Deutschen Reiches in der jeweiligen Ausdehnung, für 1970 Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach: F.-W. Henning, Die Industrialisierung in Deutschland 1800 bis 1914, Paderborn 1973, S. 20.